

**MATTHYS IMMOBILIEN AG**

Wir vermieten und verwalten  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matthys-immo.ch

**APOTHEKE  
ZUM MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler Tel +41 44 341 22 60  
Limmattalstr. 177 8049 Zürich Fax +41 44 341 23 30

**Asia Budo Center**

Limmattalstrasse 170 • Zürich-Höngg  
Info-Telefon 044 954 09 42

Karate • Kung Fu  
Tai Chi • Qi Gong  
Aikido • Judo • Hapkido  
Kickboxing • Krav Maga

**auto höngg**

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • Limmattalstrasse 136  
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00  
Verkauf 044 344 14 44 • www.a-h.ch

Schmuck von Monika Spitzbarth

**Siegelringe**  
aus Gold oder Platin

S P I T Z B A R T H  
Z Ü R I C H

Limmattalstr. 140 • Neumarkt 8 • Zürich  
Tel. 044 383 74 64 • www.spitzbarth.com

## Übergangspflege schloss nach 23 Jahren ihre Pforten

Seit Ende Dezember ist im Waidspital die Übergangspflege-Station, kurz ÜP genannt, geschlossen worden. Der langjährige stellvertretende Leiter Stefan Arnold und Spitaldirektor Lukas Furler blicken zurück.

MALINI GLOOR

Verwaist sind die sechs Zimmer im Haus C, in welchem von November 1999 bis Ende 2012 die Übergangspflege-Patienten lebten. Unbenutzt ist die grosszügige Küche mit dem angrenzenden Wohnzimmer, welches nicht nach Spital, sondern nach Stube aussieht. «Genau das war unser Ziel: Die Patienten sollten sich hier wie zu-



Waid-Spitaldirektor Lukas Furler und Stefan Arnold, heute Pflegefachmann Austrittsabklärungen, im Wohnzimmer der ehemaligen Station Übergangspflege (von links). (Foto: Malini Gloor)

### Eine Umfrage im Interesse Hönggs

Diesem «Höngger» ist eine Beilage beigelegt, welche für das ganze Quartier und auch persönlich ein Gewinn sein kann – Letzteres gleich doppelt.

Über die Umfrage unter dem Patronat des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) mit dem Titel «Dörfs es bitzeli meh si? – Sagen Sie uns was» will der HGH auf diesem Weg direkt von der Bevölkerung erfahren, wo und wie das Angebot im Höngger Detailhandel optimiert werden könnte. Um ein aussagekräftiges Resultat zu erzielen, ist es wichtig, dass möglichst viele Personen daran teilnehmen. In den meisten Detailhandelsgeschäften des HGH stehen seit heute Urnen für die Rückgabe der Bögen bereit. Sie können aber auch einfach zusammengefasst und unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen werden. Wer möchte, nimmt gleichzeitig an einem Wettbewerb teil: Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine des HGH. Die ganze Umfrage kann auch online ausgefüllt werden über [www.fuhrer-hotz.ch/umfrage-hgh](http://www.fuhrer-hotz.ch/umfrage-hgh). Links zu dieser Seite sind auch unter [www.hoengg.ch](http://www.hoengg.ch) und [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) aufgeschaltet.

Der HGH und mit ihm ganz Höngg danken für eine rege Teilnahme. (fh)

hause fühlen – schliesslich bereiteten wir sie hier auf die Rückkehr in die eigenen vier Wände vor», erklärt Stefan Arnold, der von Anfang an Teil des ÜP-Teams war und zusammen mit elf Kolleginnen und Kollegen etwa 4000 Patientinnen und Patienten auf der Station betreute. «Anfang September 1988 wurde das Projekt gestartet, im Mai 1990 bezog die ÜP-Station das Erdgeschoss eines der Personalmhäuser an der Tièchestrasse 53.»

#### Eine «Alters-WG» auf Zeit

«Die Patientinnen und Patienten, welche nach einem Unfall oder akuter Krankheit medizinisch behandelt wurden, aber noch nicht reif für selbständiges Wohnen daheim waren, kamen in die ÜP, wo sie in wohnlicher Atmosphäre lernten, mit dem Rollator umzugehen, trotz ihren Handicaps zu kochen und allgemein wieder eine bessere Mobilität zu erreichen», so Stefan Arnold. Durchschnittlich blieben die Patienten, alle im Alter zwischen 70 und 95 Jahren, drei Wochen in der ÜP, die fast wie eine «Alters-WG auf Zeit» gewesen sei. Der Weg zur Rückkehr in den Alltag der betagten Patienten hat bei Stefan Arnold und dem elfköpfigen Team unzählige Eindrücke und Erinnerungen hinterlassen. So habe er zum Beispiel von den Patientinnen gelernt, wie man Saucenfleisch koche – und auch der Generationenwan-

del sei erlebbar gewesen: «Früher waren die Betagten aktiver und kochten viel lieber selbst. Später beschränkten sich ihre Aktivitäten in der Küche mehr auf das Tischdecken, Gemüse rüsten und aufräumen. Dies war das, was sie am ehesten tun wollten. Woher das kommt, weiss ich nicht.»

#### Bedarf an externer Hilfe abklären und organisieren

Nach dem ÜP-Aufenthalt wurden die Patienten aber nicht einfach verabschiedet und nach Hause entlassen, sondern es wurde mittels dem «Differential-diagnostischen Ausgang» abgeklärt, welche Betreuung und Pflege für zu Hause organisiert werden musste – eine Dienstleistung, die Stefan Arnold und seine Arbeitskollegin Theres Lumineau im Waidspital auch heute noch unter dem Titel «Austrittsabklärung» anbieten.

Der Differential-diagnostische Ausgang braucht viel Menschenverständnis und psychologisches Geschick: So wird der Patient nicht einfach mit dem Taxi vom Spital aus heimgefahren, sondern Stefan Arnold, heute mit dem Titel «Pflegefachmann Austrittsabklärung», überlässt es dem Patienten, dem Taxifahrer zu sagen, an welche Adresse die Reise gehen solle. «Das ist ein erster Schritt, um zu sehen, wie sicher und selbstständig der Betagte noch ist.» In der Wohnung angekommen, überlässt er

es dem Patienten, zu schauen, wie er mit dem Rollator, der in vielen Fällen unverzichtbar ist, zurechtkommt – schliesslich soll der Pflegefachmann allfällige Stolperfallen erkennen und die Wohnung muss altersgerecht eingerichtet werden.

#### Genauer erfährt man oft von Angehörigen

«Es ist sozusagen eine Pflege mit den Händen in den Taschen. Ich beobachte nur und muss mich oftmals auch etwas beherrschen, nicht zu Hilfe zu eilen, denn im Alltag wird der Patient auch alleine zurechtkommen müssen», so Stefan Arnold, der seinen Beruf in der Pflege seit 23 Jahren «noch immer mit demselben Feuer» ausübt. «Wie wär's mit einem Tee?» fragt der 59-Jährige dann, denn hier geht es darum, zu schauen, ob die Seniorin noch mit dem Herd umgehen kann und auch nicht vergisst, dass die Herdplatte eingeschaltet ist. Beim anschliessenden Familiengespräch sind je nachdem Angehörige dabei, die oft Genaueres über die Lebensumstände der betagten Person wissen. Gemeinsam mit allen Beteiligten wird dann entschieden, ob ein Austritt nach Hause mit spitalexternen Diensten, Mahlzeitendienst und anderem möglich ist, oder ob eine Platzierung in einem Pflegezentrum in Frage kommt.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

### HÖNGG AKTUELL

#### «Kasten»-Treff

Donnerstag, 31. Januar, 18 Uhr, Treffpunkt für Oberstufenschüler. «Gestalte den Abend mit und lasse etwas nach deinen Bedürfnissen entstehen» lautet das Motto. GZ Höngg/Rütihof, Container «Der Kasten» beim Kindergarten, Geeringstrasse.

#### Konzert von Antiokia

Freitag, 1. Februar, 20 Uhr, Antiokia spielen Lieder von Menschen, Land und Liebe. Sabine Rauber und Sophie Aeberli brauchen dazu Gesang, Akkordeon, Piano und Perkussion. Lila Villa, Kulturkeller, Limmattalstr. 214.

#### Erlebnismittag

Samstag, 2. Februar, 14 bis 17.30 Uhr, die Jungschar Waldmann trifft sich jeden zweiten Samstag im Rütihof. Kinder zwischen 4 und 13 Jahren sind ohne Anmeldung willkommen. Rütihof, Haltestelle 46er.

#### Kinderfasnacht

Samstag, 2. Februar, 14.30 bis 17.30 Uhr Chinderfasnacht, 17.30 bis 18 Uhr Film, 18 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinderchor Cantata Secunda. Clown Sascha, Jugendsteelband, Schminken und vielem mehr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### INHALT

Bildhafte Erzählungen	3
Neues Heim für Demente	3
Erfolgreich im Tischtennis	4
Blickfelder	7
Brillante Solistin am Winterkonzert	8

**Zahnärzte**  
beim Frankental

Schöne und gesunde Zähne:  
Dentalhygiene  
Bleaching

Sandra Gonzato

Vereinbaren Sie einen Termin:  
Dr. Marina Müller  
Zürcherstrasse 13 (Frankental)  
8102 Oberengstringen  
Telefon 044 440 14 14

[www.praxis-mueller.ch](http://www.praxis-mueller.ch)

**ADIDAS-Skibrillen: ein Muss für Sportler**

**Augenoptik Götti**

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti  
Master of Science in Clinical Optometry  
Kinder- und Sportoptometrist  
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Beim Sport, vor allem beim Skifahren, ist eine optimale Sicht und Schutz der Augen gegen Wind, Schnee und Blendung wichtig.

- Brillenkorrektion möglich
- für diverse Sportarten einsetzbar
- 100% UV-Schutz ist selbstverständlich

## Liegenschafts- Markt

Zu vermieten per 1. April 2013 im Zentrum von Zürich-Höngg

### 4½-Zi.-Wohnung

(117 m²) im 2. OG  
Lift, Bad/WC, Dusche/WC, Balkon

Mietzins Fr./Mt. 2400.–  
+ NK Fr./Mt. 310.–

Garagenplatz kann zugemietet werden.

Person(en) 50+ werden bevorzugt

Melden unter  
Chiffre Nr. 0010  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

### Ihre Chance in Höngg:

Neu erstellte, moderne

### 3½- und 4½ Zi.-Whg.

per 1. März 2013 zu vermieten.

Nach Süden ausgerichtet mit grossen Sitzplätzen/Balkonen. Hochwertiger Ausbau, mit eigener WM und Tumbler. Nahe Limmattal und optimaler Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel.

Garagenplätze und Bastelräume können dazugemietet werden.

Mietzinse ab Fr. 3200.– exkl. NK.  
Telefon 078 661 24 34 oder  
uetblick@hotmail.ch

Zu vermieten per 1. März 2013 oder nach Übereinkunft  
Nähe Meierhofplatz

### 2½-Zi.-Wohnung

im 3. OG mit kleinem Balkon.

Beide Zimmer mit Laminat,  
Küche und Bad Plattenboden.

Auskunft  
Tel. 044 341 01 84, M. Huber

### Im Zentrum von Höngg, am Widumweg 14,

zu vermieten: sonnige, grosse

### 3½-Zi.-Wohnung im 1. OG.

Fr. 2567.– inkl. NK,  
ab sofort.

Besichtigung: 044 810 50 25.

Hönggerin sucht eine

### 2- bis 3-Zi.-Wohnung mit Balkon.

B. Niklaus, Telefon 044 302 66 40

### Zürich-Höngg

zu vermieten nach Vereinbarung

### 1-Zi.-Alterswohnung

(43 m², 1. Obergeschoss)  
Wohn-/Schlafzimmer über 32 m²  
gross mit Balkon, sep. WC/Dusche  
und kleine Garderobe, Kellerabteil,  
sehr zentrale Lage.

Mietzins Fr. 1050.– inkl. NK, Park-  
platz Fr. 160.– kann dazugemietet  
werden.

Bitzer & Partner Treuhand,  
Fabian Bitzer, Telefon 041 760 79 89

### Räume

Wohnungen, Keller usw.

### Hole Flohmarktsachen ab

### Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

## Schmuckkurs Ehe-/Partnerringe

Dauer: 4 x 2 Stunden  
Fr. 200.– pro Person  
Exkl. Materialkosten  
Silberring ca. Fr. 80.–

### Beata Szikszay Goldschmiede-Atelier

Ackersteinstr. 114, Höngg  
Telefon 044 341 56 55  
thomas.szikszay@bluewin.ch



Mittwoch 6. Februar

Mittwoch 6. März

ab 18.00 Uhr

ab 1 Person

### Käse-Fondue

Spezialmischung aus Vacherin,  
Gruyere, Appenzeller- und  
Emmentalerkäse mit  
Knoblauch und Kirsich

Fr. 24.–

\*\*\*

### Sorbet Colonel

Zitronensorbet mit Wodka

Fr. 6.50

Auf Ihren Besuch freut  
sich das Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Das öffentliche Restaurant  
der TERTIANUM AG Im Brühl

### Fastenwoche im Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg

Montag, 18. März bis  
Samstag, 23. März 2013

Leitung:

Andreas Beerli  
Pfarreiverantwortlicher,  
Fastenbegleiter und  
Kontemplationslehrer

### Informationsabend: Do, 7. Febr., 19.30 Uhr

Bei Fragen wenden Sie sich  
bitte an Andreas Beerli  
Tel. 043 311 30 35

Die Fastenwoche steht  
allen offen, unabhängig der  
Konfessions- und  
Religionszugehörigkeit

Röm. kath. Kirchgemeinde  
Heilig Geist  
Limmattalstr. 146, 8049 Zürich

### Winterblues? – Gestalttherapie bringt Licht ins Dunkel!



Dr. phil. Angelika Schneider Tel.: 044-341 44 38  
Gestalttherapeutin SVG oder 079-435 62 71  
Kempfhofweg 18 an.schneider@greenmail.ch  
8049 Zürich www.schneider-gestalttherapie.ch

## GRATULATIONEN

Schätze die kleinen und doch so wichtigen Dinge, das Spiel des Lichtes auf fließendem Wasser, das Singen des Windes in den Bäumen...

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag sowie beste Gesundheit und Wohlergehen.

### 2. Februar

Ruth Nauer, 80 Jahre  
Am Holbrig 13

### 3. Februar

Verena Aisslinger, 90 Jahre  
Tobeleggstrasse 12

Paul Piller, 95 Jahre  
Vogtsrain 2

### 8. Februar

Johann Schuler, 90 Jahre  
Imbisbühlstrasse 159

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

## Urs Blattner

### Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 83 27  
Fax 044 273 02 19  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

### Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hauservice  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 079 405 08 90

## SCHIESSDATEN

### 300-Meter-Schiesdaten und -zeiten

Die Schützen haben Winterpause, die 300-Meter-Anlage ist den ganzen Februar über nicht in Betrieb.

Das erste Freundschaftsschiessen findet am 9. März von 14 bis 16 Uhr statt. Weitere Daten werden immer in der letzten «Höngger»-Ausgabe des Monats für den Folgemonat publiziert. (fh)

## BESTATTUNGEN

Dickenmann-Kuhn, Eugen, Jg. 1920, von Zürich, Gatte der Dickenmann geb. Kuhn, Elsa; Bombachhalde 17.

Jud, Emil August, Jg. 1924, von Benken SG, verwitwet von Jud geb. Neuhaus, Lina; Brunnwiesenstrasse 56.

## GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- \* Ganzkörpermassage
- \* Rücken- und Nackenmassage
- \* Heublumenwickel mit Massage
- \* Fussreflexzonenmassage
- \* Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele

Dipl. med. Masseurin  
Limmattalstrasse 234  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der  
Zusatzversicherung anerkannt



### PAWL- GARTENBAU

Beratung – Planung –  
Erstellung – Unterhalt  
von Gärten – Biotopen –  
Parkanlagen – Dach-  
gärten – Balkonen

Patrik Wey, Ackersteinstr. 131  
Staatl. geprüfter 8049 Zürich  
Techniker und Tel. 044 341 60 66  
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt  
aktuell:

November bis März  
Schnittarbeiten  
an Sträuchern und Bäumen,  
allgemeine Fäll-Arbeiten

## BAUPROJEKTE

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:  
25. Januar bis 14. Februar 2013.

Wolfgang-Pauli-Strasse bei 15a, Bushaltestelle Science City Link, F Oe WLD, Schweizerische Eidgenossenschaft, c/o ETH Zürich, Bau- und Portfoliomanagement, ETH Zürich KPL, Kreuzplatz 5.

Wolfgang-Pauli-Strasse gegenüber 8, Einsteinstrasse bei 4, Arealerschliessung HW, Phase 1, Betonbau unterirdischer Energiekanal und technische Räume, F Oe WLD, ETH Zürich, Immobilien Abteilung Bauten KPL; Projektverfasser: Gruner + Wepf Ingenieure AG, Zürich, Thurgauerstrasse 56.

18. Januar 2013

Amt für Baubewilligungen  
der Stadt Zürich

## Coiffeur

### Michele Cotoia



Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 20 90

Montag geschlossen  
Freitag nur mit Voranmeldung

## DIESES INSERAT 1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

### reformierte kirche höngg

Musikalischer Gottesdienst für KLEIN und Gross mit der Sinfonietta Höngg

(Leitung Emanuel Rüttsche) und Markus Fässler, Pfarrer.

Sonntag, 3. Februar, 10 Uhr, Kirche,  
danach Chilekafi



Nino, das Glühwürmchen, leuchtet jede Nacht, so hell es kann. Nur der Mond scheint noch heller. Was passiert, wenn der Mond einmal müde wird?

Die Sinfonietta Höngg bringt Glühwürmchen der Geschichte zum Leuchten: Verspielt funkelnde Ouvertüren im «italienischen Stil» von Franz Schubert und Teile der «Jenaer Sinfonie» des Beethoven-Zeitgenossen Friedrich Witt.

Alle Kinder sind nach dem Gottesdienst herzlich eingeladen, die Musikinstrumente aus der Nähe zu besichtigen und Fragen zu stellen.

## Höngger ZEITUNG

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13.200 Exemplare · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:  
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen  
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R

Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich  
Abonnenten Schweiz:  
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion  
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung  
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR  
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)  
Mathieu Chanson (mch)  
Beat Hager (hag)  
Sandra Habertür (sha)  
Gina Paolini (gpa)  
Anne-Christine Schindler (acs)  
Marie-Christine Schindler (mcs)  
Dagmar Schröder (sch)  
Marcus Weiss (mwe)

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich  
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34  
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:  
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)  
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern  
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.  
Eine Zeitungssseite ist in 120 Felder aufgeteilt –  
ein Feld innen (54x14 mm) kostet Fr. 36.–.  
Konditionen auf Anfrage oder auf  
www.hoengger.ch unter «Angebot»

## Höngger ONLINE

## HÖNGG NÄCHSTENS

**Kindergottesdienst**

Sonntag, 3. Februar, 10 Uhr, musikalischer Gottesdienst für Klein und Gross, mit der Sinfonietta Höngg und Pfarrer Markus Fässler. Anschliessend Chilekafi. Reformierte Kirche.

**Info-Abend ETH**

Dienstag, 5. Februar, 19 bis 20 Uhr, Infoveranstaltung zu den geplanten Neubauprojekten der ETH Hönggerberg. Roman Bouteiller, ETH-Vizepräsident für Personal und Ressourcen, und Katja Kalkstein-Eggmann vom ETH-Portfoliomanagement referieren. Danach Fragerunde. ETH Hönggerberg, HCI-Gebäude, Hörsaal J 3.

**«Dornrösli»**

Mittwoch, 6. Februar, 15 Uhr, Theater für Klein und Gross ab fünf Jahren. Gratistickets solange Vorrat in der ZKB Höngg, Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**Senioren-Orchester Zürich**

Mittwoch, 6. Februar, 15.30 Uhr, Konzert des Senioren-Orchesters Zürich, Tertium-Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

**Reisebericht aus Afrika**

Mittwoch, 6. Februar, 20 Uhr, ZwischenHALT mit einem eindrücklichen Reisebericht aus Ghana und Burkina Faso zu den Themen Sprache, Bildung und Bibel in Afrika. Danach Chilekafi. Reformierte Kirche.

**@KTIVI@ Spielnachmittag**

Donnerstag, 7. Februar, 14 Uhr, verschiedene Spielmöglichkeiten für alle, auch für Spielende ohne Vorkenntnisse. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

**Fastenwoche**

Donnerstag, 7. Februar, 19.30 Uhr, Infoabend zur Fastenwoche vom 18. bis 23. März. Leitung: Andreas Beerli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Jazz Happening**

Donnerstag, 7. Februar, 20 bis 23 Uhr, die Band «Vendredi soir swing» spielt Gypsy Swing à la Django Reinhardt. Danach Jam-session mit Gastmusikern. Kollekte. Gartenschüür des Restaurants Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

**Indoorspielplatz**

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 14 bis 18 Uhr, am Mittwoch, 10 bis 11.30 Uhr, im Kulturkeller können Kinder zusammen spielen. Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

**Chrabelgruppen**

Jeden Montag, 14 bis 15.30 Uhr, und Donnerstag, 14.30 bis 17.30 Uhr, Chrabeln für Kleinkinder. Schüür, Hurdackerstrasse 6. Jeden Dienstag, 15 bis 16.30 Uhr, und Donnerstag, 10 bis 11.30 Uhr, Chrabeln für Kleinkinder. Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

**Spiel, Sport, Spass**

Jeden Mittwoch, 14 bis 16 Uhr, kostenloses Angebot für 4.- bis 6.-Klässler. Schulhauses Rütihof, Turnhalle.

## Bildhafte Erzählungen in der kühlen Kirche

Am letzten Freitag war in der reformierten Kirche Höngg die «Nacht der Bibel» angesagt. Von 18 bis 24 Uhr lasen Hönggerinnen und Höngger aus der Bibel vor, dazwischen spielte Robert Schmid die Orgel.

MALINI GLOOR

Von aussen sieht man nicht, dass in der reformierten Kirche etwas Spezielles vor sich geht. Beim Betreten fällt jedoch sofort auf, dass etwas anders ist: Sozialdiakon Roland Gisler sitzt beim Eingang und reicht einem eine warme Decke, ein Kissen, eine Kerze sowie das Programmblatt der «Nacht der Bibel», die der Höhepunkt des Erwachsenenbildungszyklus «Das Buch der Bücher – Entdeckungsreise Bibel» ist. Dann sucht man sich sein Plätzchen in der Kirche.

**Warm eingepackt hört sich's besser zu**

Die warme, geliehene Ausrüstung erweist sich als gut durchdacht: In der Kirche ist es kühl, sitzt man länger dort, wird es sogar kalt. Wer frohen Mutes seine Jacke auszieht, drapiert sich diese eine Viertelstunde später wärmend um die Hüften, nochmals fünfzehn Minuten später zieht man sie wieder an und sitzt kurz danach dick in die Wolldecke eingepackt auf den Kirchenbänken. So ausgestattet lauscht man den insgesamt 26 Vortragenden.



Konzentriert: Robert Schmid.



Eine der über 20 Höngger Vorlesenden – auch sie waren warm eingepackt in der kühlen Kirche.

Gestartet wird kurz nach 18 Uhr mit dem Buch der Psalmen, als Auftakt spielt Organist Roland Schmid zuvor das Präludium in a-Moll von Dietrich Buxtehude. Abwechslungsweise lesen die Mitglieder einer Lesegruppe einen Psalm. Mal wird dieser leicht theatralisch, mal einfach vom Blatt abgelesen – so verschieden die Psalmen sind, so verschieden sind auch die Vortragenden.

Pfarrerin Carola Jost-Franz erzählt der Redaktorin des «Hönggers», dass Ende Dezember im Kirchenblatt ein Aufruf stand, in welchem für diesen Anlass Lesende gesucht wurden. «Innert Kürze hatten wir über 20 Personen beisammen. Wir bildeten Lesegruppen mit etwa vier bis fünf Mitgliedern und teilten ihnen zu, was sie lesen würden – dies konnten sie nicht frei auswählen. Wichtig war uns ein Mix aus dem Alten und dem Neuen Testament – es soll schliesslich eine abwechslungsreiche Nacht geben.»

**Ob sitzen oder liegen – Hauptsache bequem**

Nach Blöcken von jeweils 45 Minuten gibt es eine Pause, und Organist Robert Schmid spielt – zum Beispiel Mendelssohn, Bach oder Brahms.



Man kam und ging, wann man wollte – die Nacht der Bibel war ungezwungen, was die Besucher schätzten. (Fotos: Malini Gloor)

Dann ist auch Zeit, um sich etwas die Füsse zu vertreten und einen Tee zu holen und seinen Gedanken nachzuhorchen. Diese Gedanken kann man auch in das bereitliegende «Buch der Gedanken» eintragen und sie so anderen Lesern zugänglich machen.

Es ist kein Muss, sechs Stunden in der Kirche zu bleiben, sondern ein Kommen und Gehen ist erwünscht und erlaubt. Das Motto lautet «Wie Sie möchten, wo Sie wollen»: Nebst dem freien Kommen und Gehen darf man sich niederlassen, wo man möchte: Obwohl die Kirchenbänke am meisten genutzt werden, wäre man auch auf der Empore oder vorne im Chorraum willkommen, liegend genauso wie sitzend. Zwischen 20 und vierzig Personen sind jeweils anwesend und lauschen den Worten der Vortragenden.

**Bibel neu entdecken und Neugier wecken**

«Es ist ein ganz anderes Gefühl, hier zu sein und sich für einmal nicht nur einen Psalm anzuhören, sondern viele. Auch die Josefsgeschichte aus dem 1. Buch Mose oder die Apostelgeschichte finden Platz. Wir wollten

die Neugier wecken, Bibeltexte neu zu entdecken», so die Pfarrerin, welche seit achteinhalb Jahren in der Reformierten Kirchgemeinde Höngg wirkt. «Auch für mich ist es speziell, im Chorraum auf Kissen zu sitzen und einmal volle sechs Stunden lang «Bibel anzuhören.» Sie findet, dass in der heutigen Zeit zu wenig gelesen werde, und wenn, dann oft zu schnell. «Man konsumiert und lebt schnell. Um das Christentum zu verstehen, braucht es jedoch Zeit. Entstehen dabei Fragen, so ist das das Ziel, denn ein Dialog soll in Gang kommen.»

Liliane Forster, eine der Vortragenden, hat das Erlebte als sehr positiv empfunden: «Wir wurden bestens vorbereitet und erhielten ein paar Tage zuvor unsere Texte zum Üben, zusammen mit Anweisungen und Tipps, damit das Zuhören angenehm sein würde.» Die von den Besuchern angezündeten Kerzen hätten für eine stimmungsvolle Atmosphäre gesorgt, und es sei zu spüren gewesen, dass die vorgelesenen Texte ohne Erwartungshaltung «einfach angenommen» wurden. «Findet ein solcher Anlass wieder einmal statt, bin ich sofort dabei!», so die Hönggerin.

## Neues Spezialheim für Demenzkranke beim Pflegezentrum Bombach

Die Pflegezentren der Stadt Zürich planen, beim Pflegezentrum Bombach in Höngg das «Haus der Demenz» zu realisieren. Dort soll bis 2017 ein Spezialheim für 40 Bewohnerinnen und Bewohner entstehen.

Über 1600 Betten in zehn städtischen Pflegezentren und neun externen Pflegewohngruppen stellen die Pflegezentren der Stadt Zürich pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Zürich zurzeit zur Verfügung. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner beträgt 83 Jahre. Im Schnitt verbringen diese rund zwei Jahre in einem Pflegezentrum. Darunter ist die Zahl der Menschen mit Demenzerkrankung sehr hoch und wird in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich noch stark steigen.

**Neue Wohnformen mit Gärten**

Umso wichtiger bei der Betreuung sind neue und spezialisierte Wohn-

formen sowie direkt zugängliche, grosszügig und sensibel gestaltete Gärten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern regelmässige Spaziergänge und den Kontakt zur Gemeinschaft ermöglichen. Die Pflegezentren der Stadt Zürich haben sich daher zum Ziel gesetzt, die Anzahl an geeigneten Betreuungsplätzen für diese Menschen zu erhöhen.

**Projektwettbewerb durchgeführt**

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten der Stadt Zürich haben die Pflegezentren einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit zehn Teams durchgeführt. Die Arbeitsgemeinschaft Joos & Mathys Architekten und Schmid Schärer Architekten aus Zürich zusammen mit August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG aus Binningen entschieden das Verfahren für sich. Nach intensiven Diskussionen kam das Preisgericht zur Über-

zeugung, dass sich das Siegerprojekt «ERIKA» mit dem flachen, u-förmigen Gebäude sehr gut in die Topographie einfüge und das bestehende Hochhaus in Höngg optimal ergänzt.

**Die Orientierung erleichtern**

Die Räumlichkeiten der drei familiären Kleingruppen mit jeweils 13 bis 14 Personen sind wohnlich und angenehm gestaltet. Ebenso sind die Gänge und allgemeinen Aufenthaltsbereiche ausgearbeitet. Sie haben eine hohe Aufenthaltsqualität und erleichtern die Orientierung für die Bewohnerinnen und Bewohner. Das Projekt bietet grosse Vorzüge im Aussenbereich mit den beiden direkt zugänglichen, grosszügigen Gärten für Demenke und dem Gartenhof, die Kontakte in der Gemeinschaft und zur Aussenwelt ermöglichen.

Über den Projektierungskredit wird der Gemeinderat voraussichtlich im Sommer 2013 entscheiden.

Das Bauprojekt mit Kostenvorschlag soll im Dezember 2014 vorliegen, so dass mit dem Entscheid des Gemeinderats zum Ausführungskredit im Juli 2015 gerechnet werden kann. Geplant ist, im November 2015 mit den Bauarbeiten zu beginnen, damit die Bewohnerinnen und Bewohner das «Haus der Demenz» Mitte 2017 beziehen können. Die Zielkosten von 18,5 Millionen Franken inkl. MWST, aber exklusive Reserven, werden eingehalten. (e)

Sämtliche eingereichten Wettbewerbsprojekte werden im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung bis Sonntag, 10. Februar, im Ausstellungsraum des Amtes für Hochbauten, Tramonthalle, Robert-Maillart-Strasse 18, Zürich-Oerlikon, präsentiert. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 16 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag 14 bis 18 Uhr.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Die Übergangspflege-Station wurde nun aus finanziellen Gründen geschlossen. Da sie bis Dezember 2010 als Akutstation galt, wurde auch der Akuttarif verrechnet – ab Januar 2011 hingegen trat die neue Pflegefinanzierung in Kraft, und die Krankenkassen bezahlten den Aufenthalt in der ÜP nur noch teilweise. Spitaldirektor Lukas Furler erklärt, dass die Station nur noch eine Kostendeckung von 30 Prozent erwirtschaftet habe – obwohl die Nachfrage in

all den Jahren gut gewesen sei. «Mit der neuen Fallkostenpauschale, welche seit Januar 2012 gilt, stieg der Druck, die Patienten rascher zu entlassen. Deshalb hat die Stadt Zürich nun in drei Pflegezentren Stationen für «Aufnahme und Übergangspflege» aufgebaut, die jetzt in grösserem Rahmen anbieten, was wir als erstes Spital schweizweit während 23 Jahren taten: die Übergangspflege.»

In den Pflegezentren, es sind dies Käferberg, Entlisberg und Riesbach,

wird jedoch nur ein Teil des Aufenthaltes von den Krankenkassen übernommen. Die Hotellerieleistungen muss der Patient selbst berappen. «Die Krankenkassen beteiligen sich mit einem fixen Betrag während 14 Tagen», so Lukas Furler.

**Verfügbarkeit entscheidet über den Übergangspflegeplatz**

Insgesamt bieten die drei Zentren 60 Plätze an, mit den Stadtspitälern besteht eine «Patienten-Abnahme-

garantie» von 48 Stunden. Dass ein Höngger jetzt aber automatisch ins Pflegezentrum Käferberg kommt, ist nicht sicher – entschieden wird nach der Verfügbarkeit der Plätze. «Die Stadt Zürich, insbesondere das Gesundheitswesen, hat einige finanzielle Anstrengungen für dieses Projekt in Kauf genommen, und die Spitex ist auch leistungsfähiger als noch vor zehn Jahren – deshalb glaube ich, dass diese neue Praxis auch funktionieren wird», so Lukas Furler.

## Erfolgreich am Schüler-Tischtennisturnier



Zum 42. Mal wurde letzten Sonntag das Schüler-Tischtennisturnier der Stadt Zürich durchgeführt. Gegen 80 Kinder und Jugendliche spielten auf der Sportanlage Utogrund um den Sieg.

Alle Schulkinder ab der 1. Klasse, welche keine Lizenz haben, durften mitmachen. Auch dieses Jahr wurde das Turnier vom Tischtennisverband der Stadt Zürich organisiert. Leider war der Andrang der Mädchen relativ klein, so dass es in der Kategorie U9 nur gerade ein Mädchen hatte. In der Kategorie U13 spielten zumindest vier Mädchen mit (Foto oben). Eliane Eschmann vom Schulhaus Riedhof wurde in der Kategorie U9 gute Dritte – dies gegen die zwei Jahre älteren Spieler! Ihre Schwester Adrienne Eschmann, ebenfalls vom Schulhaus Riedhof, wurde Fünfte.

Bei den Knaben (Foto unten) sah es besser aus: In der Kategorie U13

spielten 34 Buben gegeneinander, darunter fünf Högger der sechsten Klasse. Hervorragende Ballwechsel waren da zu sehen – so gab es für die Högger dann auch etwas zu feiern: Mit dem zweiten Platz konnte sich Dominik Staats vom Schulhaus Rütihof in die Reihe der Sieger einreihen, Robin Eschmann vom Schulhaus Riedhof wurde guter Fünfter. Die anderen Högger Kinder belegten Platz elf (Sascha Kessler vom Schulhaus Riedhof), Platz 22 (Kenan Dulovic vom Schulhaus Riedhof), auf Platz 25 schaffte es Yannick Pomarin vom Schulhaus Riedhof. Ulrich Stückeli vom Schulhaus Riedhof spielte sich in der Kategorie U9 beim Hoffnungslauf auf den 1. Platz. Die beiden Medaillengewinner Eliane Eschmann und Dominik Staats haben sich somit für den Kantonsfinal am 12. Mai in Wädenswil qualifiziert. (e/mg)



## Durch das zentralvietnamesische Hochland

Bereits vor sechs Jahren haben Sepp und ich die Strecke auf dem Ho-Chi-Minh-Pfad von Kontum nach Buon Ma Tuot mit dem Velo zurückgelegt. Es ist ein ständiges Auf und Ab zwischen 400 und 900 Metern über Meer und für Fahrradfahrer mit 15 Kilogramm Gepäck ziemlich anstrengend.

Damals war die Strasse noch gut befahrbar und hatte relativ wenige Verkehrsteilnehmer, die einen mit respektierbarem Abstand überholten und dabei manchmal noch Zeit für eine kurze Begrüssung fanden. Inzwischen ist diese Strecke seit dem Ausbau des nördlichen Ho-Chi-Minh-Pfades zu einer wichtigen Verkehrsader geworden. Heute herrscht darauf eine so hohe Verkehrsdichte, wie ich sie auf Landstrassen noch nirgends auf dieser Welt angetroffen habe. Zudem ist dieser Abschnitt heute in einem miesen bis katastrophalem Zustand mit extrem vielen Schlaglöchern. Überall Flickwerke, aber nicht nur auf der Strasse, sondern auch an Fahrzeugen, vor allem an Camions, die zusammenbrechen und am Strassenrand oder sogar auf der Fahrspur repariert werden. In den Dörfern gibt es haufenweise Reparaturwerkstätten, die Überzahl ist für Motorräder. Es gibt kein anderes Land, das, verglichen mit der Einwohnerzahl, mehr Motorbikes hat als Vietnam.

### «Wie gestört» wird gefahren

Die Gemütlichkeit auf der Strasse ist hier abhanden gekommen. «Wie gestört» fahren die allermeisten Verkehrsteilnehmer zu schnell übers Land und durch Dörfer. Gerät etwas in ihren Weg, wird gehupt, was das Zeug hält. Sogar auf Dorf- und Stadtmärkten fahren Motorräder hupend mittendurch und fordern die Fussgänger zum Wegtreten auf. Auch zwischen einsteigenden Passagieren und dem Bus flitzen sie noch durch. Die meisten Motorradfahrenden tragen einen Staubschutz über Mund und

Nase, der auch dazu dient, nicht noch brauner zu werden. Geparkte Motorräder belagern die Trottoirs, ein Durchkommen ist nicht immer einfach.

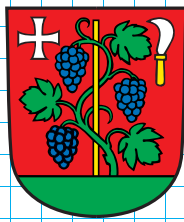
An der Art des Hupens und am Hupton hört man, ob man als Velofahrer von der Fahrbahn verschwinden soll. Man lernt das sehr schnell, andernfalls läuft man Gefahr, buchstäblich weggefegt zu werden. Immer wieder sieht man Markierungen von Unfällen. Am schlimmsten sind entgegenkommende oder überholende Busse und Lastwagen, die mit zu hoher und den Strassenverhältnissen unangepasster Geschwindigkeit daherkommen. Alle fahren zudem im Zickzack, um den Schlaglöchern auszuweichen: Einfach bedrohlich! Eine solche Fahrweise und Mentalität können wir mit unserer europäischen Denkweise weder verstehen noch nachvollziehen. Null soziales Verhalten ist auf den Strassen von Vietnam, das ja ein sozialistischer Staat ist, zu spüren. Purer Egoismus herrscht hier im Fahrverkehr vor.

### Zur Entspannung Kokosnussmilch und Zuckerrohrsaft

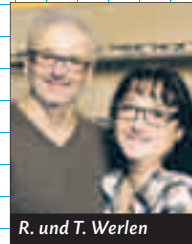
Zum Glück gibt es entlang der Strecke immer und immer wieder Pinenbaumbestände, wo man am Schatten Kokosnussmilch, Zuckerrohrsaft, Tee, Kaffee oder Wasser trinken, sich erholen und die Aussicht geniessen kann. Die lokalen Kaffeesorten Robusta und Arabica schmecken ausgezeichnet und werden hier mit Kondensmilch entweder heiss oder mit Eis gekühlt getrunken.

Etwa zehn Kilometer vor Buon Ma Tuot sind beide Fahrbahnen in zwei Spuren unterteilt worden. Die äusserer Spur wird nur von Motorrädern und den selten anzutreffenden Velofahrern befahren. Es war ein Fahren wie in den Ferien! Hier haben wir realisiert, dass eben auch haarsträubende Erlebnisse zu einem Veloabenteuer gehören...

Hermann Isler, [www.ichtherapie.ch](http://www.ichtherapie.ch)



# Persönlich und



R. und T. Werlen

**He-Optik**  
...für den richtigen Durchblick

Bei intensiver UV- und Sonnenbelastung, speziell im Schnee, ist ein optimaler Schutz von enormer Wichtigkeit. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von unserem Fachpersonal beraten.

Schlitteln, Skifahren  
oder einfach nur die  
Sonne geniessen?

Dies alles können Sie mit der richtigen Sonnenbrille von He-Optik.

Robert und Tiziana Werlen  
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 22 75, [www.he-optik.ch](http://www.he-optik.ch)



il punto

Die neuen  
Kollektionsteile  
sind da...

**il punto**

Mode  
Regensdorferstr. 19  
8049 Zürich  
Tel. 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.



Blumen Jakob

Den Winter  
vertreiben

mit farbigen Tulpen  
und bunten Primeln  
aus Schweizer Produktion



Ihr Fleurop-Partner  
in Höngg

Inh. S. Eller  
Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 88 20  
[www.blumen-jakob.ch](http://www.blumen-jakob.ch)  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,  
Sa, 7.30-16 Uhr

**CERTINA**  
swiss time maker 1884

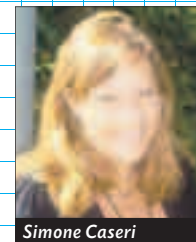
**DS First CHRONO**  
Gehäuse aus Edelstahl  
Drehlinette aus Keramik  
geschraubte Krone  
bis 20 bar wasserdicht  
Fr. 855.-

**BRIAN**

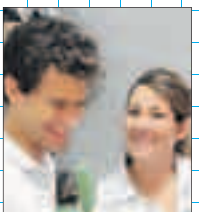
Uhren und Goldschmiede  
Telefon und Fax 044 341 54 50  
[www.brianschmuck.ch](http://www.brianschmuck.ch)



Michael Brian



Simone Caseri



«Bravo»-Team

Usverchauf

**Gwunderfizz**

Für Chli und Gross  
Ackersteinstrasse 207  
8049 Zürich  
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90  
E-Mail: [info@gwunderfizz.ch](mailto:info@gwunderfizz.ch)

[www.gwunderfizz.ch](http://www.gwunderfizz.ch)

**bravo**  
RAVIOLI · VINO · OLIO

Alp-  
Fondue!

Jetzt neu bei Bravo:  
Ein Fondue der Extraklasse –  
aus drei exzellenten Alpkäsen!

Di-Fr, 9-12.30 Uhr und 15-18.30 Uhr,  
Sa 9-15 Uhr  
Limmattalstrasse 276, Höngg  
[www.bravo-ravioli.ch](http://www.bravo-ravioli.ch)

# nah: Einkaufen in Höngg

## Griottes Der fruchtige Klassiker

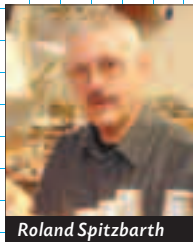


J. Balogh Kümmin



**SCHOGGI-KÖNIG**

CHOCOLATERIE  
Limmattalstrasse 206  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 87 00



Roland Spitzbarth



Roland Meier



## Wir machen Platz für neue Weine und Jahrgänge!

**Profitieren Sie  
vom 31. Januar bis 2. Februar  
von unserem grossen Ausverkauf**

**Weine aus  
aller Welt mit bis  
zu 50% Rabatt!**

**Zum Beispiel:**  
Shiraz, Southeastern Australia  
Rosemount Estate 2008  
Fl. 75cl, **Fr. 9.90** statt 17.90

Zweifel Vinarium Höngg  
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich  
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05  
www.zweifelweine.ch



Schmuck von Monika Spitzbarth

## Siegelringe

aus Gold  
oder Platin

**Neu:** Limmattalstrasse 140  
8049 Zürich  
Telefon 044 383 74 64  
www.spitzbarth.com

Neumarkt 8  
8001 Zürich

S P I T Z Ü B A R C H



**vollblut**  
der neue wilde FLYER

Speed: 45 km/h  
Power: 500 Watt  
Quality: FLYER (Swiss)

Bei uns gibt's den  
neuen wilden FLYER.

Sofort testen  
und bestellen  
= die ganze  
Saison fahren!

Designed for Ecoists  
vollblut.flyer.ch

**VELOLUKAS**  
Höngg

**Velo Lukas GmbH**  
Regensdorferstrasse 4  
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch  
velolukas@bluewin.ch  
Tel. 044 341 77 88

Velos nach Wunsch  
Vermietung  
Service

STEAKHOUSE & RESTAURANT

## ARGENTINA

Regensdorferstr. 22  
8049 Zürich-Höngg

**TangoGuitar  
und Gaumenschmaus  
Sonntag, 17. Februar,  
ab 18.30 Uhr**

Roberto Francomano spielt  
und singt für Sie im Gitarren-  
Duett argentinischen Tango.  
Solider Tango, zarte Steaks,  
ein warmes Ambiente und  
ausgesuchte Weine erwarten  
Sie im Argentina Steakhouse  
in Höngg.  
Gerne nehmen wir  
Ihre Reservation entgegen.

Reservieren Sie  
Telefon 043 311 56 33  
www.steakhouse-argentina.ch



steakhouse-argentina.ch

Blumengeschäft

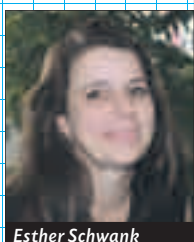


**Gardenia**

Limmattalstrasse 197  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 27 77

**Jeden Freitag  
alle Rosen  
(bis 60 cm)  
für Fr. 2.80**

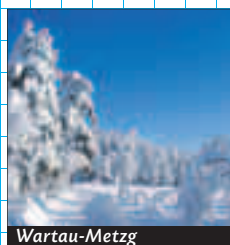
**Hauslieferdienst  
Fleurop-Agentur**



Esther Schwank



Lukas Staub



Wartau-Metzg



**Wartau  
Metzg**

**Betriebsferien**

**Wir geniessen  
vom 10. bis  
20. Februar  
unsere Ferien**

Ihr Höngger Traditionsmetzger  
**Wartau-Metzg**  
René Leuenberger  
Limmattalstrasse 274  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 28 08

Öffnungszeiten:  
Montag, 8-12.30 Uhr  
Dienstag-Freitag, 8-12.30/14-18.30 Uhr  
Samstag, 8-15 Uhr



Paul Baur

**Händ Sie  
gwüsst, dass...**

...de Beck Baur  
feini Fasnachtschüechli,  
Schenkeli und  
Zigerchrapfe hät?

Bäckerei & Konditorei



**Baur**

am Meierhofplatz  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 07 51  
Fax 044 341 04 21

## Wofür steht das «grün»?

Eva Gutmanns Beitrag «Im Blickfeld» des «Hönggers» vom 24. Januar trägt leider nichts zum Verständnis bei, wofür denn bei den Grünliberalen das «grün» stehen könnte. Neo- oder Ordo-Liberal, das ist offensichtlich: Der Staat hat sich nicht in den freien Markt einzumischen, weil dieser gemäss Adam Smith' «unsichtbarer Hand» langfristig Wohlstand und Sicherheit für alle schafft – dazu soll er weniger Steuern einziehen und sparen, sparen. Dass wir seit dem Revival des Neoliberalismus vor rund 30 Jahren vergeblich auf den verheissenen Trickle-down-Effekt warten, Einkommen und Vermögen immer einseitiger von unten nach oben verteilt werden, scheint Frau Gutmann nicht zu stören. Vor allem aber bleibt sie die Antwort schuldig, wie denn eine grüne Politik ohne Einschränkung des freien Marktes, der einzig auf den maximalen Profit ausgerichtet ist, möglich sein soll. Ein Hinweis auf die Energie- statt Mehrwert-Steuer-Initiative ihrer eigenen Partei, die einen interessanten Denkanstoss für eine «grüne» Rahmensetzung zum freien Markt einbringt, wäre da doch näher gelegen, als ihr Einsatz für den Gegenvorschlag zur Minder-Initiative, wo es um einen gutbürgerlichen Familienzwist geht.

Markus Eisenring, Höngg

## RUND UM HÖNGG

### «Kafka-Fragmente»

Donnerstag, 31. Januar, 19.30 Uhr und Sonntag, 3. Februar, 17 Uhr, die «Kafka-Fragmente» op. 24 mit Sprecher, Sopran und Violine. Theater Stok, Hirschengraben 42.

### «Pumpen spülen schleudern»

Donnerstag, 31. Januar, Samstag, 2. Februar, jeweils 20 Uhr, Sonntag, 3. Februar, 18 Uhr, die Tanzgruppe Kumpene zeigt ein Stück, in dem es ums Waschen und um Flecken geht. Tanz und Text gehen eine eigenwillige Verbindung ein. Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 129.

### Erzähl- und Lesekreis

Freitag, 1. Februar, 9.30 bis 11 Uhr, Frauen finden im Kreis Kontakte, hören Geschichten, erzählen Erlebnisse und diskutieren beim Kaffee über aktuelle Themen. Bibliothek, Im Zentrum, Oberengstringen.

### Hundefachmesse

Freitag, 1. Februar, 14 bis 20 Uhr, Samstag, 2. Februar, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 3. Februar, 10 bis 17 Uhr, die «Hund 2013» ist die grösste Messe für Hundehalter und Interessierte. Grosses Rahmenprogramm. Eulachhallen, Wartstrasse 73, Winterthur.

### «Das Urteil»

Freitag, 1. Februar, 19.30, Franz Kafkas «Das Urteil», gelesen von Michael Wolf, von Violoncello und Bajan begleitet. Theater Stok, Hirschengraben 42.

### «Schlüsselreiz»

Freitag, 1. Februar, 20 Uhr, mit «Schlüsselreiz» begeistert Kabarettistin Esther Schaudt rund ums Thema Schlüsselkind. Schulhaus Allmend, Singsaal, Oberengstringen.

## Kirchliche Anzeigen

## Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Freitag, 1. Februar

- 9.30 «Sonnegg»-Brunch 60plus  
«Sonnegg», Heidi Lang, SD  
18.30 «spirit»-Jugendgottesdienst  
Roland Gisler, SD, Pfr. Torsten Stelter

Sonntag, 3. Februar

- 10.00 Gottesdienst mit Klein und Gross  
mit der Sinfonietta Höngg unter der  
Leitung von Emanuel Rütsche  
Chilekafi  
Pfr. Markus Fässler  
10.30 Gottesdienst  
Pflegezentrum Bombach  
Pfrn. Elisabeth Jordi

Montag, 4. Februar

- 14.15 Gesprächsnachmittag  
der Witwengruppe  
Pfarrhaus  
Heidi Lang, SD  
19.30 Kontemplationsgruppe  
Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler

Mittwoch, 6. Februar

- 10.00 Andacht  
Altersheim Hauserstiftung  
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter  
11.30 Mittagessen für alle  
«Sonnegg»  
14.00 Café für alle  
Margrit Lüscher und Team  
zwischenHALT – Vortrag  
«Sprache, Bildung und Bibel  
in Afrika», Reisebericht  
von Ghana und Burkina Faso  
Chilekafi  
Hannes Wiesmann,  
Anne-Lise Diserens, Musikgruppe

Donnerstag, 7. Februar

- 20.00 Kirchenchor-Probe  
Kirchgemeindehaus  
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist  
Zürich-Höngg

Donnerstag, 31. Januar

- 8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. Februar

- 14.30–17.30: Chinderfasnacht  
im Pfarreizentrum  
18.00 Familien-Wortgottesdienst  
mit Kommunionfeier  
mit Cantata Seconda  
19.30 Tanzabend mit «The Circles»  
im Pfarreizentrum  
21.00 Jufo-Bar

Sonntag, 3. Februar

- 10.00 Eucharistiefeier mit Blasiusegen  
und Kerzenweihe. Mit Max Elmiger,  
Direktor der Caritas Zürich.  
Anschließend Apéro.  
Opfer: Caritas-Woche 2. Teil

Dienstag, 5. Februar

- 10.00 Gottesdienst mit Kommunion  
im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 6. Februar

- 10.00 Ökumenische Andacht  
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 7. Februar

- 8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier  
14.00 @KTIVI@ Spiel- und Begegnungs-  
nachmittag im Pfarreizentrum  
19.30 Informationsabend über die  
Fastenwoche vom 18.–23. März



Eva Gutmann

«Ich wähle  
Daniel Hodel  
in den Stadtrat,  
weil er sich für  
naturnahe Parks  
einsetzt.»



DANIEL HODEL

grünliberale  
www.zurich.gruenliberale.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Anja Fiebrig,  
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner

Limmattalstrasse 25

8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

## DIESES INSERT

1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

## Garage Preisig

Offizielle  
Mitsubishi-Vertretung  
Scheffelstrasse 16  
8037 Zürich  
Tel. 044 271 99 66  
www.garagepreisig.ch



Verkauf · Service · Leasing

**Kaufe Briefmarken,  
Münzen, Schützenandenken,  
alte Ansichtskarten, alte  
Fotos, Taschen- und  
Armbanduhren sowie  
alles aus Gold oder Silber.**

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

## «e-Learning» hält Einzug bei den Samaritern

Seit Januar gibt es ein attraktives, neues Angebot der Samariter: Im e-Nothilfekurs können die Teilnehmer die Theorie am eigenen Computer erarbeiten. Für das praktische Üben besuchen sie danach einen verkürzten, siebenstündigen Präsenzkurs.

Zwischen 1960 und 1970 wurde der Nothilfekurs für alle angehenden Automobilisten obligatorisch. Dank den Samaritern als Kursleiter erhielten schweizweit rund drei Millionen Menschen eine Grundausbildung in Erster Hilfe. Die Zeit bleibt nicht stehen, und nun kommt «e-Learning» zum Zug. Es bezeichnet die Arbeit mit einem Lernprogramm, das vom Lernenden zeitlich und räumlich flexibel genutzt wird und bei dem er nicht in direktem Kontakt mit dem Kursleiter und anderen Kursteilnehmern stehen. Das Selbststudium steht im Vordergrund, jeder lernt die Theorie im eigenen Tempo.

Der Schweizerische Samariterbund hat ein webbasiertes Training gewählt, das heisst, die Lerneinheiten werden direkt vom Webserver online mittels Internet abgerufen. Dieser Theorieunterricht ist über www.e-samariter.ch abrufbar und kostet 15 Franken. Bezahlt wird mit Kreditkarte. Registrieren, lernen und dann einen kleinen Test über das Gelernte absolvieren heisst die Devise.

Anschliessend kann sich der Interessierte auf einer landesweiten Kursplattform des Schweizerischen Roten Kreuzes für den passenden



So wird heute gelernt: Am Computer verinnerlicht man sich die Theorie, vor Ort die Praxis. (zvg)

Präsenzkurs anmelden. Dieser dauert nur noch sieben anstatt zehn Stunden.

## Warum noch einen Präsenzkurs besuchen?

Im Praxistraining werden zum Beispiel die Lagerung des Patienten und die Reanimationstechniken Herzmassage und Beatmung geübt. Hier ist spezielles Trainingsmaterial nötig und die direkte Korrektur durch den Kursleiter ist entscheidend. Es werden auch Fallbeispiele gelöst, das heisst, die Kursteilnehmer leisten Erste Hilfe bei gespielten Notfällen. Nach Kursabschluss erhalten die Teilnehmer den offiziellen Kursausweis nach den Richtlinien des Bun-

desamtes für Strassen ASTRA und eine Teilnehmerbroschüre. In dieser kann man alle Kursinhalte zu Hause nachlesen und repetieren.

Der Samariterbund wird in Zukunft auch die Programme seiner übrigen Erste-Hilfe-Kurse BLS-AED-Grundkurs und Notfälle bei Kleinkindern überarbeiten, um die Präsenzzeit der Absolventen durch den Einbau von «e-Learning»-Elementen zu minimieren und diese gleichzeitig optimal für das praktische Einüben der Erste-Hilfe-Technik zu nutzen. Die Kursleiter der Höngger Samariter freuen sich, am Samstag, 9. Februar, den Nothilfe-Präsenzkurs im eigenen Quartier anzubieten. (e)

## Regensdorfer Ludothek auch für Höngger

In Höngg gibt es keine Ludothek. Die Regensdorfer Ludothek im GZ Roos ist jedoch in kurzer Zeit zu erreichen – und es gibt sie bereits seit 25 Jahren.

Die Ludothek im GZ Roos ist eine von 377 Ludotheken, welche im Schweizerischen Ludotheken-Verband VSL zusammengeschlossen sind. Sie hatte im Jahr 2012 etwa 1000 Spiele und Spielzeuge im Angebot. Die Palette reicht von einfachen bekannten Brettspielen über Outdoor-Fahrzeuge bis zu elektronischen Spielen. Das Angebot nützen viele Familien mit Kleinkindern. Zu



In der Ludothek im nahen Regensdorf können Spiele und Spielsachen günstig ausgeliehen werden. (Foto: zvg)

einem günstigen Jahresbeitrag von 15 Franken und Spielgebühren von wenigen Franken finden sie ein aktuelles, kleinkindergerechtes Sortiment.

Familien mit Kindern und Unterstufenschüler dürfen sich besonders auf den Mittwoch, 10. April, freuen: Im Rahmen des Familientreffs kommt ein Clown zu Besuch und das Team der Ludothek gestaltet einen Spiel- und Bewegungsparcours für Kinder. Einen 55+-Spieltreff-Spezial mit Apéro wird es am Freitag, 10. Mai, geben. Das grosse GZ-Roos-Jubiläumfest steigt am Samstag, 22. Juni. (e/mg)

## Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 6. Februar, findet entlang der Stadtgrenze statt. Die erste Etappe führt von Tiefenbrunnen über Rehalp, Trichtenhusen und Geeren nach Stettbach.

Mit der S6, Abfahrt Gleis 43/44 um 9 Uhr, erreicht die Gruppe in ein paar Minuten den Bahnhof Tiefenbrunnen, um die Wanderung zu beginnen. Es gibt bei dieser Wanderung einen Auf- und Abstieg von je 300 Metern, die Wanderzeit beträgt vier-

einviertel Stunden. Die Route führt durch den Kreis acht hinauf zur Rehalp. Dem Werenbach entlang, welcher auch die Stadtgrenze bildet, geht es auf einer breiten Waldstrasse nach Trichtenhusen. Anschliessend übernimmt der Witikonerbach die Grenzfunktion und führt nach Binz. Hier, bei einer Wegverzweigung, wird einer der äussersten Stadtgrenzpunkte erreicht. Ohne allzu grosse Anstrengungen folgt die Gruppe weiterhin der Stadtgrenze und erreicht bald

das Restaurant Geeren auf dem Gemeindegebiet von Gockhausen, wo ein währschaftes Mittagessen wartet. Über den Tobelhof ist in ungefähr einer halben Stunde der Bahnhof Stettbach, das Wanderziel, zu erreichen. Von dort kann man die Heimfahrt mit dem Tram oder mit der S3 jeweils um xx.18 und xx.48 oder mit der S12 um xx.03 und xx.33 antreten. (e)



## Zahnarzt

im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

reformierte  
kirche höngg

## zwischenHALT-Vortrag

Mittwoch, 6. Februar, 20 Uhr, Kirche,  
danach Chilekafi

Sprache, Bildung und Bibel in Afrika



In afrikanischen Ländern ist die offizielle Landessprache für die Einwohner oft eine Fremdsprache. Die Organisation Wycliffe setzt sich dafür ein, dass deren Muttersprachen erforscht werden, um so die Bildungsarbeit zu verbessern.

Bibelübersetzungen in die Muttersprachen helfen den Gemeinden, sich eigenständig zu entwickeln. Vortrag und Bildbericht einer Reise durch Ghana und Burkina Faso von Hannes Wiesmann, Leiter Wycliffe Schweiz, und Anne-Lise Diserens, Mitarbeiterin VBG.

Pfarrei Heilig Geist  
**Chinderfasnacht**  
Eintritt frei!

**Samstag, 2. Februar 2013**  
Pfarreizentrum Heilig Geist  
Limmattalstrasse 146  
14:30 – 17:30 Uhr Chinderfasnacht  
17:30 – 18:00 Uhr Film  
18 Uhr Familiengottesdienst  
mit dem Kinderchor Cantata Seconda

Mit Clown Sascha, Jugendsteelband Wild Kats, Maskenprämierung, Geisterbahn, Schminken, Büchschenschiessen und vielem mehr!

Besammlung um 8.40 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Bilette: VBZ-Zone 110 Halbtax retour, 24 Stunden: 5.80 Franken. Organisationsbeitrag: fünf Franken. Eine Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Anmeldefon: Montag, 4. Februar, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 5. Februar, 8 bis 9 Uhr bei Peter Amstad unter der Telefonnummer 044 341 39 92 oder bei Martin Wyss unter der Telefonnummer 044 341 67 51. Winterausrüstung, gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen.

**Je zwei Tickets für  
«Musical Rocks!»  
haben gewonnen:**  
C. Rubio und H. Buck,  
beide aus Höngg.  
**Der «Höngger»  
wünscht gutes Abrocken!**

## RUND UM HÖNGG

**Sternwarte Urania**

Samstag, 2. Februar, 15, 16 und 17 Uhr, kostenlose Kinderführungen jeweils am ersten Samstag im Monat. Die einstündigen Führungen eignen sich für Kinder ab sechs Jahren (mit Begleitperson). Sternwarte Urania, Uraniastrasse 9.

**Zeitgenossen**

Samstag, 2. Februar, 19.30 Uhr, klangliche Gegensätze mit dem «Kafka-Zyklus» von Mischa Käser. Mit Sprecher, Sopran, Schlagzeug, Violine, Marimba und Melodika. Theater Stok, Hirschengraben 42.

**Führung und Familienworkshop**

Sonntag, 3. Februar, 11.30 Uhr, Führung «Geschichten rund ums Zoologische Museum»; 14 bis 16 Uhr, «Galápagos einfach – Reise zu den verwunschenen Inseln», Kurzführung «Drossel, Fink und Darwin als Star» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

**Schneekugeln gestalten**

Sonntag, 3. Februar, 13.30 bis 16.30 Uhr, beim Familienprogramm werden Schneekugeln gestaltet. Die Kosten sind im Museumseintritt inbegriffen. Tram-Museum Zürich, Forchstrasse 260.

**Ortsmuseums-Träff**

Sonntag, 3. Februar, 14 bis 16 Uhr, Führungen, historische Gegenstände, spannende Gespräche, gemütliches Zusammensein, Apéro und frisches Holzofenbrot. Ortsmuseum, Weidstrasse 13, Unterengstringen.

**Kinder-Fastnachtsumzug**

Sonntag, 3. Februar, 14.11 bis ca. 17 Uhr, Möglichkeit zum Geschminktwerden von 13 bis 14 Uhr im Gemeindesaal Büel. Anschliessend an den Umzug Prämierung der kreativsten Fastnächter, Kinderdisco, Guggenmusik GlungePhoniker. Kaffee, Kuchen, Hot Dogs und Getränke. Treffpunkt: Schulareal Büel, beim Brunnen, Unterengstringen.

**Konzert der gospelsingers.ch**

Sonntag, 3. Februar, 15.35 Uhr, die gospelsingers.ch sind am 7. Zürcher Gospel-Festival zu hören. Neue reformierte Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 50.

**Aperitif-Podium**

Montag, 4. Februar, 18 Uhr, 9. Aperitif-Podium zum Thema «Frauenquote» der SP. «Frauenquoten: Ein Beitrag zur Gleichstellung oder Männerdiskriminierung?» Volkshaus, Lounge im weissen Saal, Stauffacherstrasse 60.

**Spieltreff 55plus**

Freitag, 8. Februar, 14 bis 16.30 Uhr, alle, die gerne spielen, sind willkommen. Gemeinschaftszentrum Roos, Roosstrasse 40, Regensdorf.

**«Raumwelten»**

Freitag, 8. Februar, bis Sonntag, 24. März, jeweils Mittwoch bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr, verschiedene Umsetzungen der Vorstellung von Räumlichkeit durch elf Künstler. Museum Bärengasse, Bärengasse 20/22.

## gospelsingers.ch treten am Gospelfestival in Albisrieden auf

Bereits zum siebten Mal findet am Sonntag, 3. Februar, das Gospelfestival in der reformierten Neuen Kirche Albisrieden statt. Wiederum mit dabei sind auch die gospelsingers.ch aus Höngg.

Wie auch schon die Jahre zuvor wird der fröhliche, bunte Anlass mit einem Gottesdienst eröffnet, der durch Pfarrer Gerhard Bosshard hauptverantwortlich gestaltet wird. Dem engagierten Pfarrer ist es zu verdanken, dass das beliebte Festival zum festen Programmpunkt im Gospelkalender wurde. Die Konzerte von fünf beteiligten Stadtzürcher Gospel-Chören und einem Gastchor aus Oberengstringen verteilen sich auf ein Vormittags-, Mittags-, und Nachmittagskonzert.

Den gospelsingers.ch steht im Nachmittagskonzertblock eine halbe Stunde Zeit zur Verfügung, in der sich die Sängerinnen und Sänger vor dem – hoffentlich zahlreich erscheinenden – Publikum präsentieren können. Das Gospelfestival bietet jeweils einen interessanten Einblick in

**7. Zürcher Gospelfestival Albisrieden**

Sonntag, 3. Februar, 10 bis 17 Uhr, Auftritt der gospelsingers.ch beim Nachmittagskonzert-Block von 15 bis 16 Uhr. Reformierte Neue Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 50.



Die gospelsingers.ch freuen sich auf ihren Auftritt in Albisrieden.

(Foto: zvg)

die verschiedensten Interpretationsmöglichkeiten des Gospels, der vom Sinn her immer derselbe bleibt, auch wenn sich die Sprache und Farbe ändert.

**Neuen Chorleiter persönlich kennenlernen**

Das Konzertprogramm besteht aus traditionellen Liedern, aber auch aus modernen Stücken der deut-

schen Gospel-Komponisten Hanjo Gäbler und Joakim Arenius. Musikalisch souverän begleitet wird der Chor von der hauseigenen Band. Der Auftritt vor einem gemischten Publikum – Jung und Alt, Mitgliedern aus anderen Chören und Gästen – ist auch eine gute Gelegenheit, den neuen Chorleiter Livio Castioni und die «Höngger Interpretation» von Gospel vorzustellen.

Als Höngger Chor, der seit bald 20 Jahren im Quartier besteht, sind die gospelsingers.ch auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Engagierte Sängerinnen und Sänger in allen Stimm-lagen sind deshalb willkommen. Gepröbt wird jeweils montags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist. Genauere Informationen findet man auf der Website [www.gospelsingers.ch](http://www.gospelsingers.ch). (e)



## Im Blickfeld

## Nein zur Senkung der Grundstückgewinnsteuer



Etwas im Schatten der anderen Vorlagen vom 3. März steht die kantonale Abstimmung über eine Senkung der Grundstückgewinnsteuer. Es handelt sich dabei

um einen Gegenvorschlag einer knappen bürgerlichen Mehrheit des Kantonsrates, die einer Volksinitiative des Hauseigentümergebietes entgegenkommen wollte.

Die Volksinitiative wurde inzwischen zurückgezogen und steht nicht mehr zur Diskussion. Die Vorlage ist abzulehnen, weil Grundstückgewinne bereits heute gerecht besteuert werden und die Gemeinden, welche diese Einnahmen erhalten, auf diese Mittel nicht verzichten können. Beim Verkauf von Grundstücken er-

heben die Gemeinden eine Grundstückgewinnsteuer auf dem erzielten Gewinn. Beim Verkauf einer Liegenschaft kurz nach dem Erwerb ist ein sogenannter Spekulationszuschlag geschuldet und bei längerer Besitzdauer wird umgekehrt ein Besitzdauererabatt gewährt.

**Ermässigung wird angepasst**

Konkret soll die Ermässigung nach einer Besitzdauer von fünf Jahren wie bisher fünf Prozent Rabatt betragen und dann nach jedem zusätzlichen Jahr um vier Prozent statt wie bisher um drei Prozent ansteigen. Ab einer Besitzdauer von 20 Jahren ergibt sich dadurch eine Ermässigung von 65 Prozent. Heute beträgt die Ermässigung nach 20 Jahren 50 Prozent. Von dieser Steuer sind sowohl Privatgrundstücke wie Geschäftsliegenschaften betroffen.

**Baulandhortung würde gefördert**

Die Befürworter argumentieren, dass der Kanton Zürich konkurrenzfähiger werden sollte gegenüber anderen Kantonen. Der Kanton Zürich liegt jedoch bereits heute im Mittelfeld der Kantone und von einem Standortnachteil kann gewiss nicht gesprochen werden. Ausserdem würde die Baulandhortung mit tieferen Grundstückgewinnsteuern gefördert, was sich negativ auf den bereits heute äusserst angespannten Wohnungsmarkt auswirken würde.

Die Grundstückgewinnsteuer ist eine faire Steuer, weil damit der Mehrwert einer Liegenschaft durch die erstellte Infrastruktur – zum Beispiel Strassen, Strom, Wasser, öffentlicher Verkehr –, welche die öffentliche Hand zur Verfügung stellt, zu Recht abgegolten wird. Die Gemeinden profitieren deshalb zu Recht von

dieser Steuer. Sie mussten in den letzten Jahren bereits die Abschaffung der Handänderungssteuer hinnehmen. Dieser Verzicht kostet die Stadt Zürich bereits jährlich 50 Millionen Franken. Die Zürcher Gemeinden können deshalb auf einen erneuten Einnahmefall, der auf 75 Millionen Franken geschätzt wird, nicht verzichten. In der Stadt Zürich sind es alleine schon 22,5 Millionen Franken. Viele Gemeinden müssten dafür die Einkommenssteuern erhöhen oder ihre Leistungen einschneidend abbauen. Das heisst, bei dieser Vorlage würden nur wenige profitieren, aber die Allgemeinheit würde mehr belastet. Aus diesen Gründen ist die Änderung des Steuergesetzes – Steuerersatz der Grundstückgewinnsteuer – abzulehnen.

■ BENEDIKT GSCHWIND, KANTONS RAT SP10

## Als Stadtrat für mehr bezahlbare Wohnungen



Die Zürcherinnen und Zürcher haben sich in diversen Volksabstimmungen seit 2005 ehrgeizige Ziele gesetzt: Mehr bezahlbare Wohnungen, Ausbau der Kinderbetreuung, Reduktion des Autoverkehrs und Kurs auf die 2000-Watt-Gesellschaft. Diese Grundsatzentscheidungen sind Richtschnur für mein Handeln. Ihnen müssen jetzt konkrete Taten folgen. Dafür will ich mich mit aller Kraft im Stadtrat einsetzen.

Ich lebe in Wipkingen, in einer Wohngenossenschaft, die ich selber mitaufgebaut habe. Dort habe ich auch eine Familie gegründet und mit meiner Partnerin Haushalt und Kindererziehung zu gleichen Teilen übernommen.

An der Universität Zürich und an der ETH habe ich Stadtentwicklung studiert. Heute leite ich mein eigenes Unternehmen und das internationale INURA-Netzwerk zur Theorie und Praxis der Stadtentwicklung. Seit 30 Jahren arbeite ich als Forscher, Dozent und Projektleiter für verschiedenste Auftraggeber in den Bereichen Wohnen, Planung, Verkehr und Kultur.

Am meisten Sorgen bereiten mir seit längerem die Wohnungspreise und die soziale Durchmischung. Immer mehr Menschen können sich Zürich nicht mehr leisten. Langjährige Bewohner der Stadt finden keine bezahlbaren Wohnungen mehr, wenn ihr Haus verkauft oder renoviert wird. Für jeden Einzelnen bedeutet Wohnungsverlust Stress und Ärger bis hin zu persönlichem Elend. Für die Stadt als Ganzes heisst das aber auch, dass sich die Zusammenset-

zung der Bevölkerung verändert. Was der Volksmund «Seefeldisierung» nennt – die Verdrängung der ansässigen Bevölkerung aus ihren Wohnquartieren –, betrifft immer grössere Bevölkerungskreise. Mittlerweile ist sogar der Mittelstand von der Wohnungsnot betroffen. Wer sich nicht in eine Genossenschaft oder in eine städtische Wohnung retten kann, droht aus der Stadt verdrängt zu werden. Darum will ich mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass genügend bezahlbarer Wohnraum entsteht und bestehen bleibt. Als Vorstandsmitglied des Mieterinnen- und Mieterverbands der Stadt Zürich, als Gemeinderat, aber auch im Auftrag der Wohnbaugenossenschaften setze ich mich schon heute für diese Ziele ein.

Zur Wohnungspolitik gehört auch die bauliche Verdichtung. Wollen wir die Landschaft schützen und nicht weiter zur Zersiedelung beitragen,

müssen wir die bestehenden Bauzonen verdichten. Hier gilt es aber sorgfältig darauf zu achten, dass die Lebensqualität erhalten bleibt. Wenn verdichtet wird, müssen auch die Grün- und Freiräume im Wohnumfeld aufgewertet werden. Und es darf nicht sein, dass Verdichtung zur Verdrängung der alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohner führt.

Mein Zürich ist eine vielfältige Stadt, in der sich die Menschen wohl und geborgen fühlen, eine Stadt, in der nicht das Geld allein bestimmt, wer hier leben und arbeiten darf. Dafür würde ich mich auch als neuer Stadtrat von Zürich weiterhin gerne einsetzen.

■ RICHARD WOLFF, GEMEINDERAT AL UND STADTRATSKANDIDAT

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

## DIE UMFRAGE

## Wo lesen Sie gerne?



HELMUT MEYER

Das kommt darauf an. Wenn ich arbeite, also Sachbücher lese, sitze ich an meinem Pult. Lese ich hingegen zum Vergnügen, sitze ich dazu

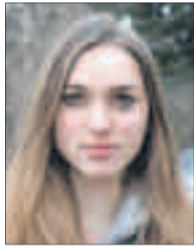
gerne auf dem Sofa oder allenfalls in der Bibliothek. Ich mag Romane und Krimis. Gemütlichkeit ist mir wichtig. Ab und zu trinke ich zum Lesen einen Kaffee, habe aber nicht dauernd eine Tasse vor mir stehen.



PETER BRUNNER

Meine Eltern wohnen in St. Gallen und ich besuche sie dort ab und zu, daher lese ich vor allem im Zug. Ich liege aber auch gerne im Bett oder

auf dem Sofa. Hauptsache, der Lärmpegel ist nicht zu hoch. Zum Lesen interessieren mich historische Geschehen wie zum Beispiel der Zweite Weltkrieg, aber auch Bücher über Krankheiten, wie beispielsweise Depressionen.



RIA-LADINA LAELY

Ich lese meist vor dem Schlafen, in meinem Bett und mit meiner Katze neben mir. Gelegentlich höre ich stattdessen aber auch Hörspiele.

Ab und zu am Morgen an Wochenenden setze ich mich auch gern mit einem Tee und einem Buch aufs Sofa. Ich mag Biographien und gelegentlich durchstöbere ich auch Kochbücher. Momentan lese ich den Roman «Die Wand» von Marlen Haushofer.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

# Brillante, 18-jährige Solistin am Winterkonzert

Am letzten Sonntagabend schloss die Sinfonietta Höngg mit ihrem traditionellen Winterkonzert mit Werken von Franz Schubert, Friedrich Witt und Max Bruch das Jahresprogramm des Forums Höngg. Brillante Solistin des Abends war die erst achtzehnjährige Simone Meyer.

Emanuel Rüttsche eröffnete den Konzertabend im vollen Saal des Kirchgemeindehauses mit der Ouvertüre C-Dur «im italienischen Stil», welche der 20-jährige Franz Schubert 1716 in jugendlichem Übermut zusammen mit der zweiten Ouvertüre «im italienischen Stil» komponierte. Dies war die Folge einer Wette unter Freunden, denen er angab, dass es ihm ein Leichtes sein würde, in kürzester Zeit «derlei Ouvertüren» im Stile Gioacchino Rossinis, der gerade mit dem «Barbier von Sevilla» Furore machte, zu komponieren.

## Start mit wuchtigem Tutti

Dass er seine Wette bravourös gewann, dessen konnte sich das Publikum an diesem Abend selbst vergewissern. Die Ouvertüre in C-Dur begann mit einem wuchtigen Tutti, um gleich tänzerisch, oft in einem versteckten Marschrhythmus, fortzufahren. Und immer mehr machte sich der beschwingte, manchmal feierliche und so dynamische «Rossini-Sound» breit. Schubert muss viel Spass dabei gehabt haben, Rossini zu



Simone Meyer: Starker Soloauftritt mit Bruchs Violinkonzert Nr. 1.

(Foto: François Baer)

konterkarieren – und hörbar auch die Musiker der Sinfonietta Höngg.

Mit der «Jenaer Sinfonie» C-Dur von Friedrich Witt folgte das Hauptwerk vor der Pause. Witt war Zeitgenosse Beethovens, beliebter Kapellmeister am Theater Würzburg und zu seiner Zeit bekannter Komponist. Seine Sinfonie in C-Dur, eine von insgesamt 23 Sinfonien, die von Witt bekannt sind, beginnt recht robust, um

dann in ein elegantes, temporeiches Zwiegespräch zwischen den Streichern – quasi die Frauenrolle – und den polternden, resoluten Bläsern – also den Männern – zum erschöpfenden Ende zu führen. Der folgende langsame Satz, dessen Melodie von den Streichern elegisch und dann mit Unterstützung der Bläser fast feierlich, mitunter auch pathetisch gespielt wurde, konnte durch die subtile Dosierung der Effekte durch den Dirigenten die melodische Spannung halten. Der letzte Satz kann überhaupt nur durch die sichere – oder eben unsichere – Führung musikalisch genussvoll aufgeführt werden, denn dieser Komposition gebricht der melodische Einfall, sie lebt vielmehr von den Kontrasten in Tempo und Lautstärke und deshalb von der Präzision der Einsätze. Und diese gelangen dem Orchester mit Bravour.

## Grandezza, Charme und Witz

Nach der kurzen Pause kam dann die zweite Ouvertüre Schuberts «in italienischem Stil», diesmal in D-Dur, zur Aufführung: das Wechselspiel aus Grandezza und Melodie, Charme und Witz – also italienische Oper pur mitsamt der Parodie der rossinischen – unendlich wiederholten – Schlussakkorde war einfach nur toll.

Als Glanzstück des Abends war Max Bruchs Violinkonzert Nr. 1 programmiert, das 1866 erstmals aufge-

führt wurde. Es ist Bruchs bekanntestes Werk und bis heute eines der populärsten Violinkonzerte überhaupt. Es ist zweisätzig, wobei sich im ersten Satz ein langer Dialog zwischen der Solistin und dem Orchester entspinnt und der ohne Pause in den zweiten Satz überfliesst. Ein Geheimnis des Erfolgs liegt wohl auch daran, dass der Gesang der Violine schon bei den ersten Takten erklingt und einen in den tiefen Schmerz, der sich zu einer unendlichen Sehnsucht wandelt, miteinbezieht. Simone Meyer, die achtzehnjährige Solistin, bereits Preisträgerin grosser nationaler und internationaler Wettbewerbe, stand vor dem Orchester und spielte in einer beeindruckenden Ruhe, als ob sie mit der Violine verwachsen wäre – auch dann noch, als im zweiten Satz Csardas-Rhythmen das Ganze furios weitertreiben und damit das Stück hoffnungsvoll zu Ende brachten. Der lange Applaus galt der Solistin, aber genauso dem Orchester, welches sich an diesem Abend selbst übertraf. Den Schlusspunkt des Abends bildete Tschaikowskys «Blumenwalzer» aus dem «Nussknacker», der das zehnjährige erfolgreiche Wirken Emanuel Rüttsches als Dirigent der Sinfonietta würdigte und den Schlussakkord zum Ende des Forums Höngg nach vierzig Jahren Kulturarbeit für Hönggerinnen und Höngger setzte.

Eingesandt von François Baer

## Musikalischer Gottesdienst für Kinder mit der Sinfonietta

Die Sinfonietta Höngg wird unter der Leitung von Emanuel Rüttsche am Sonntag, 3. Februar, ab 10 Uhr einen Gottesdienst in der reformierten Kirche musikalisch gestalten.

Das Besondere dabei ist, dass dieser Gottesdienst ganz besonders für Klein und Gross entworfen worden ist. Der Initiant dieser Zusammenarbeit von Sinfonietta Höngg und reformierter Kirche, Pfarrer Markus Fässler, versteht es mit seinen auf Leinwand projizierten Bildergerichten alle zu begeistern. Von Nino, dem Glühwürmchen, handelt die neuste Geschichte. Nino leuchtet jede Nacht so hell er kann. Nur der Mond scheint noch heller. Was passiert, wenn der Mond einmal müde



Die Kinder können klassische Instrumente bei der Sinfonietta Höngg kennenlernen.

(zvg)

wird? Die Glühwürmchen der Geschichte bringt die Sinfonietta mit ihrer Musik zum Leuchten, dies mit den verspielt funkelnden Ouvertü-

ren im «italienischen Stil» in C- und D-Dur von Franz Schubert und Teilen der «Jenaer Sinfonie» von Friedrich Witt, einem Zeitgenossen Beet-

hovens. Die Idee zu dieser speziellen Zusammenarbeit von Sinfonietta Höngg und reformierter Kirche kam Markus Fässler letztes Jahr aufgrund des Vorschlages einer Mutter, die bei der Sinfonietta mitspielt.

Nach dem Gottesdienst sind alle Kinder herzlich eingeladen, die Musikinstrumente aus der Nähe zu besichtigen und Fragen zu stellen. Eine schöne Gelegenheit, dass Kinder klassische Musik hautnah erleben und erfassen können. Erwachsene können sich beim Chilekafi austauschen. Die Gottesdienstkollekte geht an ein Kinderheim in Brasilien. (e)

## Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Ja, die Aufnahme im letzten «Höngger» wurde einmal mehr am Meierhofplatz erstellt.

Wie die aktuelle Aufnahme von Mike Broom zeigt, sind nicht nur die VW-Käfer verschwunden. Die Wirtschaft zum Rebstock wuch mitsamt

der angebauten Metzgerei längst einem auch bereits wieder in die Jahre gekommenen Neubau. Die erwähnte Brückenwaage wuch ebenfalls – allerdings nur bis an die Regensdorferstrasse, beim privaten Parkplatz gleich neben der VBZ-Haltestelle Wieslergasse.



Neues Rätsel

Und wieder hat es Tramgeleise auf der historischen Aufnahme.

Doch in welche Richtung ging die Fahrt vom Meierhofplatz aus? Einsteigen und los fahren: Eines der

Häuser steht heute noch und im Erdgeschoss finden Männer eine Dienstleistung, die sie naturgemäss regelmässig beanspruchen sollten, sonst wird's wild. (fh)

**Fotos für den «Höngger»?** Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rütihofs», sind in den Archiven unterrepräsentiert. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

FDP Die Liberalen

Wunschzettel ausfüllen!

Stadt Zürich

Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrats für den Rest der Amtsdauer 2010-2014  
Wahltag vom 3. März 2013

Ein Mitglied des Stadtrats  
Name, Vorname  
Camin Marco

Stadtrat für Zürich  
Marco Camin  
facebook.com/camin.zh • camin.ch